

An Landtagspräsidenten
Arnold Schuler
Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Beschlussantrag

Bozen, am 21.03. 2024

PPP-Modelle: Öffentlicher Nutzen muss garantiert sein.

PPP ist ein Akronym für Public-Privat-Partnership, also die öffentlich-private Partnerschaft. Ein PPP-Modell oder PPP-Projekt bezeichnet somit die vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und der öffentlichen Hand. Ziel dieser Zusammenarbeit soll die Steigerung des öffentlichen Nutzens sein.

Entstanden sind diese PPP-Modelle in den frühen 1990er Jahren mit dem Ansinnen, Städte, Gemeinden, Länder oder Staaten zu entlasten, indem der private Partner die Finanzierung und/oder die Verwirklichung des Projekts ganz oder teilweise übernimmt und dem öffentlichen Auftraggeber Risiken und Arbeitsaufwand abnimmt. Im Gegenzug kassiert der private Partner für einen bestimmten Zeitraum eine Miete oder Maut.

Seit rund 10 Jahren werden auch bei uns in Südtirol von einigen Unternehmen PPP-Projekte bei der Südtiroler Landesverwaltung vorgeschlagen und eingereicht. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Bauprojekte, wie die Errichtung eines Schülerheims oder eines Verwaltungs- und Bürogebäudes. Welche Dienstleistungen die Unternehmen dabei bringen und welche Rolle es in sich hat, ist stark von den jeweiligen Verträgen abhängig.

Während öffentliche Körperschaften anderer Regionen ihre Projekte wie den Bau von Krankenhäusern, Schulen oder Konzerthäusern oft aus finanziellen Nöten heraus über PPP-Modelle realisieren wollen oder gar müssen, können bei der schuldenfreien Südtiroler Landesverwaltung nur eine erhoffte Kostendämpfung, schnellere Projektabschlüsse und eine insgesamt

effizientere Projektabwicklung für die Ausschreibung von PPP-Modellen sprechen. Nicht nur aufgrund von international bekannten Negativbeispielen wie der Hamburger Elb-Philharmonie ist die Kritik an PPP-Modellen gestiegen. Auch auf lokaler und regionaler Ebene haben sich PPP-Modelle zunehmend in die Kritik geraten übersteuert, ineffizient und wettbewerbsverzerrend zu sein.

Bei uns in Südtirol ist die Kritik vor allem deshalb laut geworden, weil immer wieder dieselben Unternehmen bzw. zur selben Unternehmensgruppe gehörende Unternehmen der Landesverwaltung PPP-Projekte unterbreiten. Besonders das aktuelle PPP-Großprojekt zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran sorgt aufgrund seines finanziellen Umfangs von rund 140 Millionen Euro für Aufsehen.

Im November 2017 hatte die Südtiroler Landesregierung beschlossen, ein Projektfinanzierungsverfahren für den Bau und die Führung eines neuen Seniorenwohnheims in der Gemeinde Meran einzuleiten. 2018 startete die Prüfungs- und mehrstufige Genehmigungsphase und bei der Verabschiedung des jüngsten Finanzgesetzes wurden bereits erste 10 Millionen Euro für die Ausschreibung freigegeben, die bereits im Sommer 2024 europaweit starten soll.

Da die Baukosten innerhalb der bisherigen Genehmigungsphase stark angestiegen sind und die verschiedenen Bedenken rund um die Kosten für die öffentliche Hand nicht ausgeräumt werden konnten

beauftragt der Südtiroler Landtag die Landesregierung:

1. Das geplante PPP-Projekt „Cura Ressor“ – zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran vor der Ausschreibung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft analysieren zu lassen;

beauftragt der Südtiroler Landtag das Landtagspräsidium:

2. Den zuständigen Gesetzgebungsausschuss oder ein eigenes, fraktionsübergreifend besetztes Gremium zu beauftragen, die grundsätzliche Notwendigkeit von PPP-Projekten für die Umsetzung von öffentlichen Strukturen in Südtirol zu evaluieren und gegebenenfalls eine entsprechende Gesetzesinitiative vorzulegen;
- 3.



Andreas Leiter Reber



An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 64/24

PPP-Modelle: Öffentlicher Nutzen muss garantiert sein

PPP ist ein Akronym für Public-Privat-Partnership, also die öffentlich-private Partnerschaft. Ein PPP-Modell oder PPP-Projekt bezeichnet somit die vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und der öffentlichen Hand. Ziel dieser Zusammenarbeit soll die Steigerung des öffentlichen Nutzens sein.

Entstanden sind diese PPP-Modelle in den frühen 1990er Jahren mit dem Ansinnen, Städte, Gemeinden, Länder oder Staaten zu entlasten, indem der private Partner die Finanzierung und/oder die Verwirklichung des Projekts ganz oder teilweise übernimmt und dem öffentlichen Auftraggeber Risiken und Arbeitsaufwand abnimmt. Im Gegenzug kassiert der private Partner für einen bestimmten Zeitraum eine Miete oder Maut.

Seit rund 10 Jahren werden auch bei uns in Südtirol von einigen Unternehmen PPP-Projekte bei der Südtiroler Landesverwaltung vorgeschlagen und eingereicht. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Bauprojekte, wie die Errichtung eines Schülerheims oder eines Verwaltungs- und Bürogebäudes. Welche Dienstleistungen die Unternehmen dabei bringen und welche Rolle es in sich hat, ist stark von den jeweiligen Verträgen abhängig.

Während öffentliche Körperschaften anderer Regionen ihre Projekte wie den Bau von Krankenhäusern, Schulen oder Konzerthäusern oft aus finanziellen Nöten heraus über PPP-Modelle realisieren wollen oder gar müssen, können bei der schuldenfreien Südtiroler Landesverwaltung nur eine erhoffte Kostendämpfung, schnellere Projektab-

MOZIONE

N. 64/24

Modelli di partenariato pubblico privato (PPP): va garantita la pubblica utilità

PPP è l'acronimo inglese di public-private partnership che sta per partenariato pubblico privato. I termini "modello di PPP" o "progetto PPP" descrivono una collaborazione su base contrattuale tra aziende private e la mano pubblica, la quale mira a incrementare l'utilità pubblica del progetto.

Questi modelli di PPP sono nati nei primi anni Novanta per alleviare il committente pubblico, ovvero i Comuni, le Regioni o gli Stati, dai rischi e dal carico di lavoro, cedendo il finanziamento e/o la realizzazione del progetto (in toto o in parte) a un partner privato. In compenso, il partner privato per un determinato periodo incassa un affitto o un pedag- gio.

Da una decina d'anni anche qui in Alto Adige alcune aziende propongono e presentano dei progetti PPP all'amministrazione provinciale. Si tratta quasi esclusivamente di progetti edili, come la realizzazione di uno studentato o di un edificio amministrativo che ospita degli uffici. I servizi offerti dalle aziende e il ruolo che rivestono dipendono in gran parte dal relativo contratto.

Mentre agli enti pubblici di altre Regioni non rimane altra scelta che costruire ospedali, scuole o sale da concerto con dei progetti PPP, a causa della difficile situazione economica in cui versano, l'amministrazione provinciale dell'Alto Adige è praticamente esente da debiti: In questo caso il ricorso ai modelli di PPP può essere giustificato solo da un eventuale

schlüsse und eine insgesamt effizientere Projektabwicklung für die Ausschreibung von PPP-Modellen sprechen. Nicht nur aufgrund von international bekannten Negativbeispielen wie der Hamburger Elb-Philharmonie ist die Kritik an PPP-Modellen gestiegen. Auch auf lokaler und regionaler Ebene haben sich PPP-Modelle zunehmend in die Kritik geraten übersteuert, ineffizient und wettbewerbsverzerrend zu sein.

Bei uns in Südtirol ist die Kritik vor allem deshalb laut geworden, weil immer wieder dieselben Unternehmen bzw. zur selben Unternehmensgruppe gehörende Unternehmen der Landesverwaltung PPP-Projekte unterbreiten. Besonders das aktuelle PPP-Großprojekt zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran sorgt aufgrund seines finanziellen Umfangs von rund 140 Millionen Euro für Aufsehen.

Im November 2017 hatte die Südtiroler Landesregierung beschlossen, ein Projektfinanzierungsverfahren für den Bau und die Führung eines neuen Seniorenwohnheims in der Gemeinde Meran einzuleiten. 2018 startete die Prüfungs- und mehrstufige Genehmigungsphase und bei der Verabschiedung des jüngsten Finanzgesetzes wurden bereits erste 10 Millionen Euro für die Ausschreibung freigegeben, die bereits im Sommer 2024 europaweit starten soll.

Da die Baukosten innerhalb der bisherigen Genehmigungsphase stark angestiegen sind und die verschiedenen Bedenken rund um die Kosten für die öffentliche Hand nicht ausgeräumt werden konnten

Containment der Kosten, da eine Entscheidung schneller zum Projekt oder in der Regel von einem seiner effizienten Fortschritt. Immer öfter sind Modelle von PPP Gegenstand von Kritik, und nicht nur über den Weg von negativen Beispielen bekannt in der ganzen Welt wie die Philharmonie der Elbe in Hamburg. Auch auf lokaler und regionaler Ebene werden PPP-Projekte oft kritisiert, weil sie übersteuert, ineffizient oder wettbewerbsverzerrend sind.

In Alto Adige sind die PPP-Projekte im Mittelpunkt der Kritik, vor allem, weil sie immer wieder von denselben Unternehmen oder von denselben Unternehmensgruppen betriebene Unternehmen der Landesverwaltung PPP-Projekte unterbreiten. Besonders das aktuelle PPP-Großprojekt zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran sorgt aufgrund seines finanziellen Umfangs von rund 140 Millionen Euro für Aufsehen.

Im November 2017 hat die Provinzialregierung beschlossen, ein Projektfinanzierungsverfahren für den Bau und die Führung eines neuen Seniorenwohnheims in der Gemeinde Meran einzuleiten. 2018 startete die Prüfungs- und mehrstufige Genehmigungsphase und bei der Verabschiedung des jüngsten Finanzgesetzes wurden bereits erste 10 Millionen Euro für die Ausschreibung freigegeben, die bereits im Sommer 2024 europaweit starten soll.

Da die Baukosten innerhalb der bisherigen Genehmigungsphase stark angestiegen sind und die verschiedenen Bedenken rund um die Kosten für die öffentliche Hand nicht ausgeräumt werden konnten

**beauftragt
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung:**

1. Das geplante PPP-Projekt „Cura Resort“ – zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran vor der Ausschreibung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft analysieren zu lassen;

**beauftragt
der Südtiroler Landtag
das Landtagspräsidium:**

2. Den zuständigen Gesetzgebungsausschuss oder ein eigenes, fraktionsübergreifend besetztes Gremium zu beauftragen, die grundsätzliche Notwendigkeit von PPP-Projekten für die Umsetzung von öffentlichen Strukturen in Südtirol

**Il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
incarica la Giunta provinciale,**

1. di far analizzare il progetto PPP “Cura Resort”, volto alla costruzione di una residenza per anziani a Merano, da una società di revisione indipendente;

**Il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
incarica l'ufficio di Presidenza,**

2. di invitare la commissione legislativa competente o un collegio, in cui siano rappresentati tutti i gruppi consiliari, a valutare se in linea di principio vi sia o meno la necessità di ricorrere a progetti PPP per la realizzazione di strutture pub-

zu evaluieren und gegebenenfalls eine entsprechende Gesetzesinitiative vorzulegen.

bliche in Alto Adige e di presentare, se ritenuto opportuno, una relativa proposta di legge.

gez. Landtagsabgeordneter
Andreas Leiter Reber

f.to consigliere provinciale
Andreas Leiter Reber

ERSETZUNGSANTRAG ZUM BESCHLUSSANTRAG Nr.64/2024

Bozen, 10.04.2024

PPP-Modelle **Öffentlicher Nutzen muss garantiert sein.**

PPP ist ein Akronym für Public-Privat-Partnership, also die öffentlich-private Partnerschaft. Ein PPP-Modell oder PPP-Projekt bezeichnet somit die vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und der öffentlichen Hand. Ziel dieser Zusammenarbeit soll die Steigerung des öffentlichen Nutzens sein.

Entstanden sind diese PPP-Modelle in den frühen 1990er Jahren mit dem Ansinnen, Städte, Gemeinden, Länder oder Staaten zu entlasten, indem der private Partner die Finanzierung und/oder die Verwirklichung des Projekts ganz oder teilweise übernimmt und dem öffentlichen Auftraggeber Risiken und Arbeitsaufwand abnimmt. Im Gegenzug kassiert der private Partner für einen bestimmten Zeitraum eine Miete oder Maut.

Seit rund 10 Jahren werden auch bei uns in Südtirol von einigen Unternehmen PPP-Projekte bei der Südtiroler Landesverwaltung vorgeschlagen und eingereicht. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Bauprojekte, wie die Errichtung eines Schülerheims oder eines Verwaltungs- und Bürogebäudes. Welche Dienstleistungen die Unternehmen dabei bringen und welche Rolle sie einnehmen, ist stark von den jeweiligen Verträgen abhängig.

Während öffentliche Körperschaften anderer Regionen ihre Projekte wie den Bau von Krankenhäusern, Schulen oder Konzerthäusern oft aus finanziellen Nöten heraus über PPP-Modelle realisieren wollen oder gar müssen, können bei der schuldenfreien Südtiroler Landesverwaltung nur eine erhoffte Kostendämpfung, schnellere Projektabschlüsse und eine insgesamt effizientere Projektabwicklung für die Ausschreibung von PPP-Modellen sprechen. Nicht nur aufgrund von international bekannten Negativbeispielen wie der Hamburger Elb-Philharmonie ist die Kritik an PPP-Modellen gestiegen. Auch auf lokaler und regionaler Ebene haben sich PPP-Modelle zunehmend in die Kritik geraten, übersteuert, ineffizient und wettbewerbsverzerrend zu sein.

Bei uns in Südtirol ist die Kritik vor allem deshalb laut geworden, weil immer wieder dieselben Unternehmen bzw. zur selben Unternehmensgruppe gehörende Unternehmen der Landesverwaltung PPP-Projekte unterbreiten. Besonders das aktuelle PPP-Großprojekt zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran sorgt aufgrund seines finanziellen Umfangs von rund 180 Millionen Euro für Aufsehen.

Im November 2017 hatte die Südtiroler Landesregierung beschlossen, ein Projektfinanzierungsverfahren für den Bau und die Führung eines neuen Seniorenwohnheims in der Gemeinde Meran einzuleiten. 2018 startete die Prüfungs- und mehrstufige Genehmigungsphase und bei der Verabschiedung des jüngsten Finanzgesetzes wurden bereits erste 10 Millionen Euro für das Projekt freigegeben, effektiver Start der Umsetzungsphase soll bereits der Sommer 2024 sein.

Da die Baukosten innerhalb der bisherigen Genehmigungsphase stark angestiegen sind und die verschiedenen Bedenken rund um die Kosten für die öffentliche Hand nicht ausgeräumt werden konnten:

**beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung**

1. Das geplante PPP-Projekt „Cura Ressor“ – zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran vor der Ausschreibung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft analysieren zu lassen;

**beauftragt der Südtiroler Landtag
das Landtagspräsidium**

2. Den zuständigen Gesetzgebungsausschuss oder ein eigenes, fraktionsübergreifend besetztes Gremium zu beauftragen, die grundsätzliche Notwendigkeit von PPP-Projekten für die Umsetzung von öffentlichen Strukturen in Südtirol zu evaluieren und gegebenenfalls eine entsprechende Gesetzesinitiative vorzulegen;

**beauftragt der Südtiroler Landtag
die Landesregierung**

3. Öffentliche Bauprojekte des Landes Südtirol nur dann über PPP-Projekte mit Privaten abzuwickeln, wenn die Gesamtkosten für deren Realisierung nachweislich um 20 Prozent geringer ausfallen, als dies bei der konventionellen Umsetzung des Projekts durch die öffentliche Hand der Fall wäre und die öffentliche Hand auf den Privaten in Bau und Betrieb tatsächlich auch ein wesentliches Risiko überträgt.



Andreas Leiter Reber

Alex Ploner

Sven Knoll

Bernhard Zimmerhofer

Thomas Widmann

Franz Ploner

Hannes Rabensteiner

Brigitte Foppa

Paul Köllensperger

Maria Elisabeth Rieder

Myriam Atz Tammerle

Zeno Oberkofler >>

Madeleine Rohrer

Sandro Repetto

Jürgen Wirth Anderlan

Andreas Colli

Renate Holzeisen



ERSETZUNGSANTRAG ZUM BESCHLUSSANTRAG

Nr. 64/24

PPP-Modelle: Öffentlicher Nutzen muss garantiert sein.

PPP ist ein Akronym für Public-Privat-Partnership, also die öffentlich-private Partnerschaft. Ein PPP-Modell oder PPP-Projekt bezeichnet somit die vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und der öffentlichen Hand. Ziel dieser Zusammenarbeit soll die Steigerung des öffentlichen Nutzens sein.

Entstanden sind diese PPP-Modelle in den frühen 1990er Jahren mit dem Ansinnen, Städte, Gemeinden, Länder oder Staaten zu entlasten, indem der private Partner die Finanzierung und/oder die Verwirklichung des Projekts ganz oder teilweise übernimmt und dem öffentlichen Auftraggeber Risiken und Arbeitsaufwand abnimmt. Im Gegenzug kassiert der private Partner für einen bestimmten Zeitraum eine Miete oder Maut.

Seit rund 10 Jahren werden auch bei uns in Südtirol von einigen Unternehmen PPP-Projekte bei der Südtiroler Landesverwaltung vorgeschlagen und eingereicht. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Bauprojekte, wie die Errichtung eines Schülerheims oder eines Verwaltungs- und Bürogebäudes. Welche Dienstleistungen die Unternehmen dabei bringen und welche Rolle sie einnehmen, ist stark von den jeweiligen Verträgen abhängig.

Während öffentliche Körperschaften anderer Regionen ihre Projekte wie den Bau von Krankenhäusern, Schulen oder Konzerthäusern oft aus finanziellen Nöten heraus über PPP-Modelle realisieren wollen oder gar müssen, können bei der schuldenfreien Südtiroler Landesverwaltung nur eine erhoffte Kostendämpfung, schnellere Projektabschlüsse und eine insgesamt effizientere Projektentwicklung für die Ausschreibung von PPP-Modellen sprechen. Nicht nur aufgrund von international bekannten Negativbeispielen wie der Hamburger Elb-Philharmonie ist die Kritik an PPP-Modellen gestiegen. Auch auf lokaler und regionaler Ebene

EMENDAMENTO SOSTITUTIVO DELLA MOZIONE

N. 64/24

Modelli di partenariato pubblico privato (PPP): va garantita la pubblica utilità

PPP è l'acronimo inglese di public-private partnership che sta per partenariato pubblico privato. I termini "modello di PPP" o "progetto PPP" descrivono una collaborazione su base contrattuale tra aziende private e la mano pubblica, la quale mira a incrementare l'utilità pubblica del progetto.

Questi modelli di PPP sono nati nei primi anni Novanta per alleviare il committente pubblico, ovvero i Comuni, le Regioni o gli Stati, dai rischi e dal carico di lavoro, cedendo il finanziamento e/o la realizzazione del progetto (in toto o in parte) a un partner privato. In compenso, il partner privato per un determinato periodo incassa un affitto o un pedagio.

Da una decina d'anni anche qui in Alto Adige alcune aziende propongono e presentano dei progetti PPP all'amministrazione provinciale. Si tratta quasi esclusivamente di progetti edili, come la realizzazione di uno studentato o di un edificio amministrativo che ospita degli uffici. I servizi offerti dalle aziende e il ruolo che rivestono dipendono in gran parte dal relativo contratto.

Mentre agli enti pubblici di altre Regioni non rimane altra scelta che costruire ospedali, scuole o sale da concerto con dei progetti PPP, a causa della difficile situazione economica in cui versano, l'amministrazione provinciale dell'Alto Adige è praticamente esente da debiti: In questo caso il ricorso ai modelli di PPP può essere giustificato solo da un eventuale contenimento dei costi, da una conclusione più celere del progetto o in generale da un suo più efficiente svolgimento. Sempre più spesso i modelli di PPP sono oggetto di critiche, e non solo per via di esempi negativi noti in tutto il mondo come la Filarmonica dell'Elba di Amburgo. Anche a livello locale e regionale i progetti PPP vengo spesso criticati,

haben sind PPP-Modelle zunehmend in die Kritik geraten überteuert, ineffizient und wettbewerbsverzerrend zu sein.

Bei uns in Südtirol ist die Kritik vor allem deshalb laut geworden, weil immer wieder dieselben Unternehmen bzw. zur selben Unternehmensgruppe gehörende Unternehmen der Landesverwaltung PPP-Projekte unterbreiten. Besonders das aktuelle PPP-Großprojekt zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran sorgt aufgrund seines finanziellen Umfangs von rund 180 Millionen Euro für Aufsehen.

Im November 2017 hatte die Südtiroler Landesregierung beschlossen, ein Projektfinanzierungsverfahren für den Bau und die Führung eines neuen Seniorenwohnheims in der Gemeinde Meran einzuleiten. 2018 startete die Prüfungs- und mehrstufige Genehmigungsphase und bei der Verabschiedung des jüngsten Finanzgesetzes wurden bereits erste 10 Millionen Euro für das Projekt freigegeben, effektiver Start der Umsetzungsphase soll bereits der Sommer 2024 sein.

Da die Baukosten innerhalb der bisherigen Genehmigungsphase stark angestiegen sind und die verschiedenen Bedenken rund um die Kosten für die öffentliche Hand nicht ausgeräumt werden konnten:

beauftragt der Südtiroler Landtag die Landesregierung

1. Das geplante PPP-Projekt „Cura Ressorit“ - zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran vor der Ausschreibung von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft analysieren zu lassen;

beauftragt der Südtiroler Landtag das Landtagspräsidium

2. Den zuständigen Gesetzgebungsausschuss oder ein eigenes, fraktionsübergreifend besetztes Gremium zu beauftragen, die grundsätzliche Notwendigkeit von PPP-Projekten für die Umsetzung von öffentlichen Strukturen in Südtirol zu evaluieren und gegebenenfalls eine entsprechende Gesetzesinitiative vorzulegen;

beauftragt der Südtiroler Landtag die Landesregierung

3. Öffentliche Bauprojekte des Landes Südtirol nur dann über PPP-Projekte mit Privaten abzu-

perché esageratamente costosi, inefficienti o aventi effetti distorsivi sulla concorrenza.

In Alto Adige i progetti PPP sono stati al centro delle critiche, soprattutto perché a proporli all'amministrazione provinciale sono sempre le stesse aziende o società appartenenti allo stesso gruppo. A far scattare il campanello d'allarme è stato soprattutto l'attuale grande progetto PPP per la realizzazione di una residenza per anziani a Merano, i cui costi previsti si attestano attorno ai 180 milioni di euro.

A novembre del 2017 la Giunta provinciale aveva deciso di avviare una procedura per il finanziamento del progetto per la realizzazione e la gestione di una nuova residenza per anziani a Merano. Nel 2018 è stata avviata la fase di verifica e di approvazione a più livelli. In occasione dell'approvazione dell'ultima legge di bilancio è poi stato sbloccato un primo importo pari a 10 milioni di euro per il progetto, la cui fase attuativa dovrebbe cominciare già nell'estate del 2024.

Dato che i costi di costruzione sono lievitati nel corso dell'attuale fase di approvazione e dato che i diversi timori relativi ai costi per la mano pubblica non sono stati dissipati,

il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano incarica la Giunta provinciale

1. di far analizzare il progetto PPP “Cura Resort”, volto alla costruzione di una residenza per anziani a Merano, da una società di revisione indipendente;

il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano incarica l'ufficio di presidenza

2. di invitare la commissione legislativa competente o un collegio, in cui siano rappresentati tutti i gruppi consiliari, a valutare se in linea di principio vi sia o meno la necessità di ricorrere a progetti PPP per la realizzazione di strutture pubbliche in Alto Adige e di presentare, se ritenuto opportuno, una relativa proposta di legge;

il Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano incarica la Giunta provinciale,

3. di realizzare opere pubbliche della Provincia autonoma di Bolzano mediante progetti PPP in

wickeln, wenn die Gesamtkosten für deren Realisierung nachweislich um 20 Prozent geringer ausfallen, als dies bei der konventionellen Umsetzung des Projekts durch die öffentliche Hand der Fall wäre und die öffentliche Hand auf den Privaten in Bau und Betrieb tatsächlich auch ein wesentliches Risiko überträgt.

collaborazione con soggetti privati solo se i costi complessivi per la loro realizzazione sono comprovatamente inferiori del 20% rispetto a quelli derivanti dalla realizzazione convenzionale del progetto da parte dell'amministrazione pubblica e solo se il soggetto privato si fa effettivamente carico di un rischio significativo legato ai lavori edilizi e alla gestione dell'opera.

gez. Landtagsabgeordnete

Andreas Leiter Reber

Alex Ploner

Sven Knoll

Bernhard Zimmerhofer

Madeleine Rohrer

Andreas Colli

Thomas Widmann

Franz Ploner

Hannes Rabensteiner

Brigitte Foppa

dott. Sandro Repetto

Renate Holzeisen

Paul Köllensperger

Maria Elisabeth Rieder

Myriam Atz Tammerle

Zeno Oberkofler

Jürgen Wirth Anderlan

f.to consiglieri provinciali

Andreas Leiter Reber

Alex Ploner

Sven Knoll

Bernhard Zimmerhofer

Madeleine Rohrer

Andreas Colli

Thomas Widmann

Franz Ploner

Hannes Rabensteiner

Brigitte Foppa

dott. Sandro Repetto

Renate Holzeisen

Paul Köllensperger

Maria Elisabeth Rieder

Myriam Atz Tammerle

Zeno Oberkofler

Jürgen Wirth Anderlan

Beim Generalsekretariat des Südtiroler Landtages
am 11.4.2024 eingegangen, Prot. Nr. 1941/bb

Pervenuto alla segreteria generale del Consiglio
della Provincia autonoma di Bolzano in data
11/4/2024, n. prot. 1941/TW/pp/PP/pa



BESCHLUSSANTRAG

Nr. 64/24

PPP-Modelle: Öffentlicher Nutzen muss garantiert sein.

PPP ist ein Akronym für Public-Privat-Partnership, also die öffentlich-private Partnerschaft. Ein PPP-Modell oder PPP-Projekt bezeichnet somit die vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und der öffentlichen Hand. Ziel dieser Zusammenarbeit soll die Steigerung des öffentlichen Nutzens sein.

Entstanden sind diese PPP-Modelle in den frühen 1990er Jahren mit dem Ansinnen, Städte, Gemeinden, Länder oder Staaten zu entlasten, indem der private Partner die Finanzierung und/oder die Verwirklichung des Projekts ganz oder teilweise übernimmt und dem öffentlichen Auftraggeber Risiken und Arbeitsaufwand abnimmt. Im Gegenzug kassiert der private Partner für einen bestimmten Zeitraum eine Miete oder Maut.

Seit rund 10 Jahren werden auch bei uns in Südtirol von einigen Unternehmen PPP-Projekte bei der Südtiroler Landesverwaltung vorgeschlagen und eingereicht. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Bauprojekte, wie die Errichtung eines Schülerheims oder eines Verwaltungs- und Bürogebäudes. Welche Dienstleistungen die Unternehmen dabei bringen und welche Rolle sie einnehmen, ist stark von den jeweiligen Verträgen abhängig.

Während öffentliche Körperschaften anderer Regionen ihre Projekte wie den Bau von Krankenhäusern, Schulen oder Konzerthäusern oft aus finanziellen Nöten heraus über PPP-Modelle realisieren wollen oder gar müssen, können bei der schuldenfreien Südtiroler Landesverwaltung nur eine erhoffte Kostendämpfung, schnellere Projektabschlüsse und eine insgesamt effizientere Projektentwicklung für die Ausschreibung von PPP-Modellen sprechen. Nicht nur aufgrund von international bekannten Negativbeispielen wie der Hamburger Elb-Philharmonie ist die Kritik an PPP-Modellen gestiegen. Auch auf lokaler und regionaler Ebene

MOZIONE

N. 64/24

Modelli di partenariato pubblico privato (PPP): va garantita la pubblica utilità

PPP è l'acronimo inglese di public-private partnership che sta per partenariato pubblico privato. I termini "modello di PPP" o "progetto PPP" descrivono una collaborazione su base contrattuale tra aziende private e la mano pubblica, la quale mira a incrementare l'utilità pubblica del progetto.

Questi modelli di PPP sono nati nei primi anni Novanta per alleviare il committente pubblico, ovvero i Comuni, le Regioni o gli Stati, dai rischi e dal carico di lavoro, cedendo il finanziamento e/o la realizzazione del progetto (in toto o in parte) a un partner privato. In compenso, il partner privato per un determinato periodo incassa un affitto o un pedagio.

Da una decina d'anni anche qui in Alto Adige alcune aziende propongono e presentano dei progetti PPP all'amministrazione provinciale. Si tratta quasi esclusivamente di progetti edili, come la realizzazione di uno studentato o di un edificio amministrativo che ospita degli uffici. I servizi offerti dalle aziende e il ruolo che rivestono dipendono in gran parte dal relativo contratto.

Mentre agli enti pubblici di altre Regioni non rimane altra scelta che costruire ospedali, scuole o sale da concerto con dei progetti PPP, a causa della difficile situazione economica in cui versano, l'amministrazione provinciale dell'Alto Adige è praticamente esente da debiti: In questo caso il ricorso ai modelli di PPP può essere giustificato solo da un eventuale contenimento dei costi, da una conclusione più celere del progetto o in generale da un suo più efficiente svolgimento. Sempre più spesso i modelli di PPP sono oggetto di critiche, e non solo per via di esempi negativi noti in tutto il mondo come la Filarmonica dell'Elba di Amburgo. Anche a livello locale e regionale i progetti PPP vengo spesso criticati,

haben sind PPP-Modelle zunehmend in die Kritik geraten überteuert, ineffizient und wettbewerbsverzerrend zu sein.

Bei uns in Südtirol ist die Kritik vor allem deshalb laut geworden, weil immer wieder dieselben Unternehmen bzw. zur selben Unternehmensgruppe gehörende Unternehmen der Landesverwaltung PPP-Projekte unterbreiten. Besonders das aktuelle PPP-Großprojekt zur Verwirklichung eines Seniorenwohnheims in Meran sorgt aufgrund seines finanziellen Umfangs von rund 180 Millionen Euro für Aufsehen.

Im November 2017 hatte die Südtiroler Landesregierung beschlossen, ein Projektfinanzierungsverfahren für den Bau und die Führung eines neuen Seniorenwohnheims in der Gemeinde Meran einzuleiten. 2018 startete die Prüfungs- und mehrstufige Genehmigungsphase und bei der Verabschiedung des jüngsten Finanzgesetzes wurden bereits erste 10 Millionen Euro für das Projekt freigegeben, effektiver Start der Umsetzungsphase soll bereits der Sommer 2024 sein.

Da die Baukosten innerhalb der bisherigen Genehmigungsphase stark angestiegen sind und die verschiedenen Bedenken rund um die Kosten für die öffentliche Hand nicht ausgeräumt werden konnten.

Der Beschlussantrag wurde in der Sitzung vom 11.04.2024 im obigen Wortlaut wie folgt genehmigt:

Prämissen: mit 17 Jastimmen und 16 Gegenstimmen

Punkt 1 des beschließenden Teils: mit 17 Jastimmen und 17 Gegenstimmen

Punkt 2 des beschließenden Teils: mit 17 Jastimmen und 17 Gegenstimmen

Punkt 3 des beschließenden Teils: mit 17 Jastimmen und 17 Gegenstimmen.

perché esageratamente costosi, inefficienti o aventi effetti distorsivi sulla concorrenza.

In Alto Adige i progetti PPP sono stati al centro delle critiche, soprattutto perché a proporli all'amministrazione provinciale sono sempre le stesse aziende o società appartenenti allo stesso gruppo. A far scattare il campanello d'allarme è stato soprattutto l'attuale grande progetto PPP per la realizzazione di una residenza per anziani a Merano, i cui costi previsti si attestano attorno ai 180 milioni di euro.

A novembre del 2017 la Giunta provinciale aveva deciso di avviare una procedura per il finanziamento del progetto per la realizzazione e la gestione di una nuova residenza per anziani a Merano. Nel 2018 è stata avviata la fase di verifica e di approvazione a più livelli. In occasione dell'approvazione dell'ultima legge di bilancio è poi stato sbloccato un primo importo pari a 10 milioni di euro per il progetto, la cui fase attuativa dovrebbe cominciare già nell'estate del 2024.

Dato che i costi di costruzione sono lievitati nel corso dell'attuale fase di approvazione e dato che i diversi timori relativi ai costi per la mano pubblica non sono stati dissipati.

La mozione è stata approvata nel su riportato testo nella seduta dell' 11/04/2024 come segue:

premesse: con 17 voti favorevoli e 16 voti contrari

punto 1 della parte dispositiva: con 17 voti favorevoli e 17 voti contrari

punto 2 della parte impegnativa: con 17 voti favorevoli e 17 voti contrari

punto 3 della parte impegnativa: con 17voti favorevoli e 17 voti contrari.

DER PRÄSIDENT – IL PRESIDENTE

Arnold Schuler